

«Landsgmends-Worschtmöhli» in Basel

Wie es die Tradition will, trafen sich die Mitglieder des Appenzeller-Vereins Basel und Umgebung am Sonntag, 28. April 2019 – dem «Landsgmends-Sonntag» – im Restaurant Bundesbahn in Basel zum «Worschtmöhli» zu Ehren der Innerrhoder Landsgemeinde.

Exakt 40 Mitglieder verbrachten gemeinsam ein paar gemütliche und besinnliche Stunden. Besinnlich war es, als – grad wie früher im Ausserrhodischen – das Landsgemeinde-Lied «Ode an Gott» gesungen wurde und manch eine oder einer heimlich eine Träne verdrückte und sich an eigene Landsgemeinde-Besuche in Appenzell, Hundwil oder Trogen erinnerte. Damals, als auch die Ausserrhoder noch ihre Landsgemeinde hatten und man mit dem Vater oder Grossvater zu Fuss und mit Bajonett oder Degen an diese «heiligen» Orte pilgerte. Damals. – Glückliche Innerrhoder, die diese Tradition der direkten Demokratie beibehalten haben!

Präsident Willi Schläpfer begrüßte Mitglieder, Mitlandleute aus beiden Rhoden und Gäste und überbrachte die Wünsche des Innerrhoder Landammanns Roland Inauen für ein geselliges und fröhliches «Worschtmöhli», verbunden mit der Bitte um Daumendrücker, dass «wir nicht eingeschneit werden».

Die diesjährige Landsgemeinde in Appenzell wählte Daniel Fässler als neuen Ständerat, Roland Inauen als regierenden und Roland Dähler als stillstehenden Landammann. Als Ersatz für den leider viel zu früh verstorbenen Landesfähnrich Martin Bürki – dessen Verdienste Landammann Roland Inauen mit den Worten würdigte: «Martin Bürki hat in seinem viel zu kurzen Leben unglaublich viel für die Öffentlichkeit getan», wählte die Landsgemeinde Grossrat Jakob Signer. Die Landsgemeinde sagte deutlich ja zu allen Geschäften, nur die SP-Initiative «Versorgungsregion Säntis» wurde verworfen. Als Ehrengäste begrüßte der Landammann Frau Bundesrätin Viola Amherd, die Regierung des Kantons Solothurn in corpore, die Herren Josef Widmer (Vizedirektor Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation), Walter Vogel (VR-Präsident St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke SAK), Victor Rohner (TV-Produzent), die Damen Imelda Stalder (Grossratspräsidentin des Kantons St. Gallen) und Sabine Dahinden (Fernsehmoderatorin), gefolgt von den Herren Korpskommandant Aldo C. Schellenberg (Stellvertreter Chef der Armee) und Oberst i GSt Raymond Bänziger (Kommandant Rekrutierungszentrum Mels).

Der Präsident des «Appenzeller-Verein Basel und Umgebung» wies darauf hin, dass parallel zur Landsgemeinde in Appenzell auch noch die «Narregmend» in Herisau und am Tag zuvor der «Striichmusigttag» in Urnäsch stattfinden und stellte den erst 10-jährigen Hackbrettler Kevin Handschin vom Hof Grosstannen in Bubendorf vor, dessen ebenfalls anwesende Grossmutter Annelies Handschin-Frischknecht in Herisau aufgewachsen ist. Kevin spielte bekannte Schweizer Lieder und ein von seiner Musiklehrerin für ihn geschriebenes Stück – sauber vorgetragen, mit viel Gefühl. Fazit: aus diesem kleinen Hackbrettler wird einmal ein ganz Grosser!

Und dann ging's um die Wurst. «Südwörscht ond Schöblig» und zweierlei «Erdepfelsaloot» wurden bei fröhlichen Gesprächen und Geschichten mit Freude genossen und weckten ihrerseits schon fast wieder Heimatgefühle.

Nach einem Erinnerungsruf von Kassier Ernst Keller, die Gedichts- und Geschichten-Bändchen von Ueli Rüd nicht zu vergessen und einem daraus rezitierten Gedicht über die – wie der gebürtige Vorderländer Kollege sagte – «Landsgmaand», entlockte Kevin Handschin seinem Hackbrett mexikanische, bulgarische und brasilianische, aber auch schon recht «schläzige» Töne und durfte seine «Rüetli» erst nach zwei begeistert applaudierten Zugaben beiseitelegen.

Nochmals so richtig appenzellisch wurde es, als ein paar – vornehmlich weibliche! – Mitglieder zwei feine «Zäuerli» nahmen und so das stimmungsvolle «Landsgmends-Worschtmöhli 2019» würdig abschlossen.

Die Geschichte von Kevins Hackbrett

Kevin spielte am Anfang auf einem gemieteten Instrument. Bei einem Besuch mit seinen Eltern beim Hackbrettbauer Johannes Fuchs in Appenzell sahen sie dort ein Hackbrett mit den Initialen «P» und «H», das jemand zurückgebracht hatte. «P.H.» steht aber auch für den Namen von Kevins Grossvater Peter Handschin – und so erhielt Kevin sein eigenes, vom Meister aus Meistersrüte gebaute Hackbrett mit den Initialen seines Grossvaters.

28.4.19

Walter Merz